



Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 11.09.2011

Unser Zeichen:Dokument4

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG „ALLES IM GRIFF“ – DIE ERNSTFALLPLANUNG DES MINISTERIUMS FÜR STAATSSICHERHEIT

„Zukunft braucht Herkunft“ lautete das schlagende Argument Manfred Schöns bei der Eröffnung der Ausstellung „Alles im Griff“ und beschrieb damit die Motivation, authentische Orte wie den Stasi-Bunker in Machern zu erhalten. Am Nachmittag wurde in der Legendierungshalle die neu Dauerausstellung eröffnet. Sie dokumentiert die zentral geregelten Ernstfallplanungen des MfS, welche letztendlich für alle Bezirke der DDR zutrafen, am Beispiel von Karl-Marx-Stadt, die die Außenstelle Chemnitz des BStU zur Verfügung stellte. Für den so genannten Spannungs- und Mobilmachungsfall erließ Erich Mielke, der Minister für Staatssicherheit, 1967 die Direktive 1/67. Sie enthielt neben Anweisungen zum Bau von Ausweichführungsstellen auch Pläne zur Festnahme, Isolierung und Überwachung Andersdenkender.

Neben dem oben zitierten Sekretär des Kulturraums Leipziger Raum Manfred Schöne waren auch Frank Lange, der Bürgermeister der Gemeinde Machern, und Manfred Kolbe, Mitglied des Bundestages, geladen. Sie wurden von dem Gedenkstättenleiter Tobias Hollitzer begrüßt. Dieser dankte all den Förderern sowie den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Alle Referenten waren und sind sich der Wichtigkeit des Herbst '89 bewusst. So hoben sie deutlich hervor, dass das Bürgerkomitee Leipzig e.V. hier in Machern Aufklärungsarbeit leistet. Dieser Bunker bilde ein „Mahnmahl für Freiheit und Demokratie“, so Kolbe, der auf den beklemmenden Inhalt der Ausstellung verwies. Die ABC-Schutzbunker waren ein Versuch des SED-Regimes, das politische System der DDR aufrechtzuerhalten und demonstrieren die akribischen Vorbereitungen auf einen Atomkrieg. Kolbe betonte, dass das Museum im Stasi-Bunker „ein Stück Geschichte und Mahnung für die Zukunft“ zugleich sei und daher erhalten bleiben müsse.

Den Aspekt der Vermittlung hob auch Manfred Schön in seiner Rede hervor. So versuche der Kulturraum sich auch in Zeiten schwieriger Finanzierung zu beteiligen und die Aufklärungsarbeiten des Bürgerkomitees zu unterstützen. Er verwies auf die Freiheitsbestrebungen am 17. Juni 1953, den Prager Frühling 1968 und die Friedliche Revolution im Herbst '89. Ein solches Freiheitsverlangen könne man nun auch bei der unterdrückten nordafrikanischen Bevölkerungen erleben. Auch hier müsse die Kulturvermittlung ansetzen, um die Werte von Demokratie und Freiheit zu vermitteln. Schön forderte auf, aus der Vergangenheit zu lernen und die Freiheitsbestrebungen des Arabischen Frühlings zu unterstützen.

Frank Lange reflektierte über den Sinn von Museen, die über die SED-Machenschaften nach 50 Jahren Mauerbau aufklären. Er kam zu dem Schluss, dass sie zur Aufklärung dienen, um die Verharmlosung der

DDR-Geschichte und die aufkommende Ostalgie zu stoppen. So übernehme das Museum im Stasi-Bunker mit seiner neuen Ausstellung eine Vermittlerrolle zwischen Menschen und Geschichtsobjekten ein. Er dankte für die Bemühungen des Bürgerkomitees Leipzig, dem leider viel zu früh verstorbenen ehemaligen Macherner Pfarrer Gottfried Süß sowie den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern.